Neofelis Verlag

Herbst 2023

Jüdische Migration und Mobilität

Jüdische Leben erzählen

Israelische Satiren für ein westdeutsches Publikum

Into the deep. Minen der Zukunft

Die Urwälder Amazoniens

Tiere und Geschlecht

Männlichkeit verraten!

Queerulieren

Betroffenheit

Das leere Universum

Riechen und Gerüche

Affektive Dynamiken der Gegenwart

Herbst 2023

Liebe Lesende,

innehalten, um Kraft in neuen Perspektiven zu finden, die eigene Weltsicht auf den Prüfstand zu stellen – dazu liefern unsere couragierten, vielseitig informierten Neuerscheinungen im Herbst 2023 mehr als genügend Anlässe:

Gegen die nur scheinbare Sensibilität in Genderfragen verwehrt sich der Leipziger Publizist Kim Posster in seinem Essay *Männlichkeit verraten! Über das Elend der ‚Kritischen Männlichkeit' und eine Alternative zum heutigen Profeminismus*. Mit einer schonungslosen Mischung aus analytischer Wut und Beobachtung, praktischer Intervention und theoretischem Überbau formuliert Posster die Hoffnung auf eine organisierte Männlichkeitskritik, die Männlichkeit weder erkunden noch stärken will.

Von aktuellen Ge- bzw. Missbräuchen des Wortes „queer" handelt *QUEERULIEREN. Störmomente in Kunst, Medien und Wissenschaft*, hrsg. von Oliver Klaassen und Andrea Seier. Unter augenzwinkerndem Rekurs auf das „Querulieren" untersuchen die Autor*innen die Dimensionen des Störens aus interdisziplinärer Perspektive – nicht zuletzt, um sein normativitätskritisches, transformatives Potenzial auszuloten.

Emanzipatorisches Potenzial erkundet auch der Band *Betroffenheit*, hrsg. von Barbara Paul und Andrea Seier: Für einen produktiven Umgang mit dem aktuell kontrovers diskutierten Begriff untersuchen die Autor*innen den Umgang mit Betroffenheit in Kunst und audiovisueller Kultur – wo Praktiken der (Selbst-)Politisierung eine lange Tradition haben.

Angesichts der zunehmenden Beliebtheit und Präsenz von Verschwörungstheorien, Vorurteilen und Fremdenhass problematisiert Jochen Dubiel in *Das leere Universum* die Irrationalität bzw. das Denken selbst – und macht die paradox wirkende These glaubhaft, dass die menschliche Anfälligkeit für die Irrationalität bereits im Denken angelegt ist.

Das Irrationale wird selbstverständlich nicht nur vom Denken (mit-)produziert, sondern auch von Affekten befeuert. *Affektive Dynamiken* als Motoren der Gegenwart untersuchen daher die Herausgeberin Doris Kolesch und Autor*innen, wobei insbesondere politisch-gesellschaftliche, aber auch private Situationen den Einfluss von Affekten und Emotionen auf das menschliche Zusammenleben offenbaren.

Ausdruck eines positiven Affekts ist zweifellos das Lachen – oder? In *Israelische Satiren für ein westdeutsches Publikum. Ephraim Kishon, Friedrich Torberg und die Konstruktionen „jüdischen Humors" nach der Schoah* zeigt Birgit M. Körner auf, inwiefern der jüdische Satiriker Ephraim Kishon Humor und Lachen durchaus ambivalent als Überlebensstrategie nach der Schoah begriff. Weiteren jüdischen Biografien und Fragen der Biografierbarkeit widmet sich *Jüdische Leben erzählen*, hrsg. von Grażyna Jurewicz und Marie Schröder, während Joachim Schlörs Essaysammlung *Jüdische Migration und Mobilität. Kulturwissenschaftliche Perspektiven* biografischen Situationen der Auswanderung nachgeht.

Weiter weg vom Menschen als Hauptobjekt des Interesses rücken zuletzt zwei Neuerscheinungen, die verschiedentlich die Krise des Anthropozäns untersuchen: In *Die Urwälder Amazoniens*, hrsg. von Sergej Gordon und Miriam Lay Brander, geht es um menschliche Projektionen wie Kultivierungs- und Kolonisierungsversuche unberührter Wildnis. Ebenfalls um extensiven Rohstoffabbau – in der Tiefsee und im Weltall – und seine Auswirkungen kreist die aktuelle Ausstellung *Into the deep. Minen der Zukunft* im Zeppelin Museum Friedrichshafen – der Ausstellungskatalog erscheint nun im Neofelis Verlag!

Eine anregende Lektüre wünscht
Ihr Team vom Neofelis Verlag

Antonia Ruhl, Matthias Naumann, Claudine Oppel, Eva Holling, Nadine Werner, Jessica Nitsche, Susanne Lomer

Menschen zwischen Räumen

Es gibt eine ebenso verbreitete wie zu kritisierende Tradition, Migration stets als Problem zu betrachten – für die ‚abgebenden' wie für die ‚aufnehmenden' Gesellschaften, wie es abstrakt heißt. Eine solche Perspektive will vor allem den Blick auf die konkret gemachten Erfahrungen von Aus- und Einwanderung sowie auf Räume und Zeiten ‚dazwischen' versperren. Dabei ist Migration auch kulturelle Praxis, Ergebnis zielgerichteten (wenn auch oft verzweifelten) Handelns. Persönliche Dokumente der Migrationserfahrung – Briefe, Tagebücher, Fotografien, Zeichnungen, Memoiren – zeugen von grundlegenden Themen des menschlichen Denkens und Handelns, wie der Bedeutung von Heimat und Heimatverlust, dem Überschreiten von Grenzen, dem Umgang mit materiellen Objekten als Trägern von Erinnerungen und Zukunftshoffnungen, der Erfahrung der Reise in Zügen oder auf Schiffen, den Herausforderungen des Neubeginns.

Im Zentrum von Joachim Schlörs Essays stehen die Bemühungen deutscher und österreichischer Jüdinnen und Juden, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 und der Pogromnacht 1938 dem Regime zu entkommen und ‚irgendwo auf der Welt' eine neue Heimat zu finden. Dabei geht es weniger um eine Rekonstruktion historischer Ereignisse als darum, persönliche und familiäre Dokumente im Rahmen der vier Hauptaspekte kulturwissenschaftlicher und ethnografischer Forschung – Kultur, Identität, Alltag, Geschichtlichkeit – zu lesen und zu verstehen.

Wie sind einzelne Menschen, Familien und Gruppen ausgewandert? Wie hat sich ihr Verhältnis zu den Orten der Herkunft und den Orten der Zukunft durch die für die Auswanderung nötigen Schritte verändert? Wie haben sie sich selbst, etwa während der Dauer einer Schiffsreise von Cuxhaven nach New York, von Triest nach Jaffa oder von Amsterdam nach Shanghai verändert? Was bedeuteten ihnen die Koffer, in die sie ihre Habseligkeiten packten? Und wie wurden diese Erfahrungen festgehalten – nicht nur in Museen und Archiven, sondern im Familiengedächtnis und in den sozialen Medien, die aktuell Archive in einer neuen Form ausbilden?

Joachim Schlör

Jüdische Migration und Mobilität

Kulturwissenschaftliche Perspektiven

JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE IN DER MODERNE 31

ca. 340 Seiten | mit 15 Farbabbildungen
Softcover | 15 x 21 cm
29 € (D) | 29,90 € (A)

DEZEMBER 2023

Joachim Schlör ist Kulturwissenschaftler und Professor for Modern Jewish / non-Jewish Relations an der Universität Southampton. Er lehrt, forscht und publiziert an der Schnittstelle von Kulturwissenschaft und Jüdischen Studien. Bücher und zahlreiche Artikel zu Urbanität und Topografie des Judentums sowie zu Migration und Archiv im Kontext jüdischer Geschichte erschienen in den letzten Jahren. Er ist Redakteur der Zeitschrift *Jewish Culture and History* und im Neofelis Verlag seit 2012 Herausgeber der Reihe *Jüdische Kulturgeschichte in der Moderne*.

WARENGRUPPE 1 559

ISBN 978-3-95808-434-6
EISBN 978-3-95808-485-8

JÜDISCHE STUDIEN & ISRAELSTUDIEN

Aus Werkstätten des Biografierens

Grażyna Jurewicz / Marie Schröder (Hrsg.)

Jüdische Leben erzählen

JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE IN DER MODERNE 30

ca. 320 Seiten | mit 23 Farbabbildungen
Softcover | 15 x 21 cm
24 € (D) | 24,70 € (A)

SEPTEMBER 2023

WARENGRUPPE 1 550

ISBN 978-3-95808-429-2
EISBN 978-3-95808-480-3

Salman Schocken, Itzik Manger, Friedrich Pollock, Susan Taubes – nicht nur diese einmaligen Persönlichkeiten jüdischer Geschichte verkörpern ein breites Spektrum jüdischer Erfahrungen in der Moderne. Ihnen und weiteren haben die Autor*innen dieses Bandes biografische Zugriffe gewidmet. Jedoch stellt die lebensgeschichtliche Erschließung solcher Erfahrungsräume oft eine große Herausforderung dar: Multiple Identitäten, Mehrsprachigkeit, Transterritorialität, Exil, Flucht und Shoah sind nur einige Beispiele für Erfahrungen und Phänomene, deren ‚Biografierbarkeit' alles andere als einfach ist und die sich sogar – wie im Fall der Shoah – jeder Darstellbarkeit entziehen können.

Bei der Erforschung und Niederschrift von Biografien bedarf es einer besonderen methodologischen Diskussion, zu der die Autor*innen des Bandes maßgeblich beitragen. Ihre Werkstattberichte machen deutlich, dass Biografie zu den schwierigsten historiografischen Genres gehört, dass sie aber gleichzeitig der historischen Forschung im Allgemeinen und der Erforschung jüdischer Geschichte im Speziellen unverzichtbare Möglichkeiten bietet.

Jüdische Leben erzählen versammelt daher Werkstattberichte von Autor*innen biografischer Studien, die ihre eigenen Verfahren reflektieren. Über Jahre haben sie sich intensiv mit den Hinterlassenschaften von Menschen jüdischer Herkunft beschäftigt und deren individuelle Leben erforscht. Mit dem Ziel, aus der erfolgten biografischen Praxis für die künftige Biografieforschung zu lernen, bieten die Praktiker*innen des biografischen Genres erhellende Einblicke in die historiografischen und literarischen Aspekte ihrer Arbeit.

Mit Beiträgen von Beatrix Borchard, Stephan Braese, Verena Dohrn, Efrat Gal-Ed, Alfred Gall, Grażyna Jurewicz, Philipp Lenhard, Stefanie Mahrer, Christina Pareigis, Jacques Picard, Katharina Prager, Marie Schröder und Claudia Willms.

Grażyna Jurewicz studierte Jüdische Studien, Philosophie und Religionswissenschaft und promovierte im Fach Philosophie. Ihre Forschungs- und Interessensschwerpunkte umfassen neben der jüdischen (Religions-)Philosophie die Geschichte jüdischer Biografik, aktuelle biogradische Forschungspraxis in den Jüdischen Studien und geisteswissenschaftliche Theoriebildung.

Marie Schröder studierte Geschichte und Jüdische Studien. Derzeit ist sie neben dem Masterstudium der Zeitgeschichte als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Neuere Geschichte (deutsch-jüdische Geschichte) der Universität Potsdam tätig.

Ephraim Kishons „israelische Satiren“ in Friedrich Torbergs deutscher Übersetzung

Der aus Ungarn stammende israelische Satiriker Ephraim Kishon gilt als ‚Versöhnungsfigur‘ zwischen Deutschen und Jüdinnen und Juden im bundesdeutschen Nachkriegsdiskurs. Seine „israelischen Satiren“ erfreuten sich in der freien Übertragung durch Friedrich Torberg vor allem in den 1960er bis 1990er Jahren enormer Beliebtheit. Dabei wurde zunächst verdrängt, dass Kishon selbst Überlebender der Schoah war und seinen Humor als Überlebensstrategie entwickelt hatte. Er selbst stand seiner Rolle als ‚Versöhnungsfigur‘ durchaus ambivalent gegenüber.

Die Bedeutung der Schoah für Kishons Schreiben wurde bisher nur unzureichend berücksichtigt. Birgit M. Körner beleuchtet das Phänomen von Kishons Erfolg in der Bundesrepublik nun von drei Seiten: von der Seite des Autors und Schoah-Überlebenden Kishon, von der Seite des Mitschöpfers und Übersetzers Friedrich Torberg und von der Seite der Rezeption durch ein postnationalsozialistisches deutschsprachiges Publikum.

Nach einer Rekonstruktion von Kishons Verfolgungs- und Überlebenserfahrung anhand bisher unbekannter Akten vergleicht die Autorin deren literarische Darstellung in Kishons Autobiografie *Nichts zu lachen* mit den Berichten anderer Inhaftierter. So macht sie Literarisierungs- und Humorstrategien sichtbar und zeigt anschließend Spuren von Kishons Überlebenserfahrung in seinen Texten auf. Deutlich wird dabei die Tendenz des Übersetzers Torberg, das deutschsprachige Publikum zu schonen und explizite Stellen zu streichen, um eine positive Haltung zu Israel zu fördern. Kishon und Torberg konstruieren einen „israelischen Humor“, der maßgeblich auf den europäischen jüdischen Humortraditionen – dem ostjüdischen Witz und der jüdischen Tradition des literarischen Sarkasmus – sowie auf Kishons Schoah-Überleben basiert. Anhand von Fan-Briefen rekonstruiert Körner abschließend auch, wie Kishon von seinen deutschsprachigen Leser*innen mit philosemitischen bis hin zu offen antisemitischen Haltungen konfrontiert wurde.

Birgit M. Körner

Israelische Satiren für ein westdeutsches Publikum

Ephraim Kishon, Friedrich Torberg und die Konstruktionen „jüdischen Humors“ nach der Schoah

JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE IN DER MODERNE 29

ca. 210 Seiten | mit 5 S/W-Abbildungen
Hardcover | 16,5 x 22,5 cm
19 € (D) | 19,60 € (A)

AUGUST 2023

WARENGRUPPE 1 559

ISBN 978-3-95808-427-8
EISBN 978-3-95808-478-0

JÜDISCHE STUDIEN & ISRAELSTUDIEN

Birgit M. Körner ist promovierte Literaturwissenschaftlerin, zu Ephraim Kishon forschte sie 2017 bis 2021 am Zentrum für Jüdische Studien an der Universität Basel. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik und an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie Stipendiatin des Franz Rosenzweig Minerva Research Center in Jerusalem. Ihre Forschungsschwerpunkte sind deutschsprachige Literatur der Moderne und Avantgarde, Poetik, deutsch-jüdische Literatur, Antisemitismus, „jüdischer Humor“ nach 1945, Exil- und Migrationsliteratur.

Jüdische Kulturgeschichte in der Moderne

Johannes Praetorius-Rhein / Lea Wohl von Haselberg (Hrsg.)

Einblendungen

Elemente einer jüdischen Filmgeschichte der Bundesrepublik

186 S. | Softcover | 14 €
ISBN 978-3-95808-413-1

Lina Nikou

Besuche in der alten Heimat

Einladungsprogramme für ehemals Verfolgte des Nationalsozialismus in München, Frankfurt am Main und Berlin

479 S. | Softcover | 34 €
ISBN 978-3-95808-248-9

Andrei S. Markovits

Der Pass mein Zuhause

Aufgefangen in Wurzellosigkeit

aus d. Engl. v. Robert Zwarg

326 S. | Softcover | 18 €
ISBN 978-3-95808-350-9
2. Auflage

Susanne Plietzsch / Armin Eidherr (Hrsg.)

Durchblicke

Horizonte jüdischer Kulturgeschichte

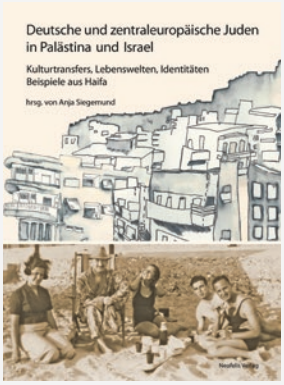
216 S. | Softcover | 24 €
ISBN 978-3-95808-021-8

Tine Bovermann

Zionistinnen

Gegenwartsarbeit als frauenpolitisches Konzept in der zionistischen Bewegung in Deutschland

328 S. | Softcover | 29 €
ISBN 978-3-95808-347-9

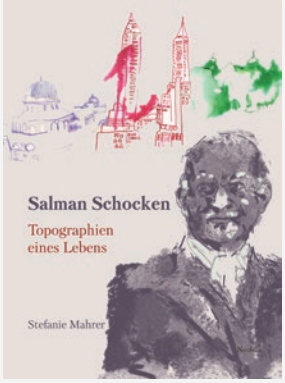


Anja Siegemund (Hrsg.)

Deutsche und zentraleuropäische Juden in Palästina und Israel

Kulturtransfers, Lebenswelten, Identitäten – Beispiele aus Haifa

514 S. | Hardcover | 34 €
ISBN 978-3-95808-027-0



Stefanie Mahrer

Salman Schocken

Topographien eines Lebens

496 S. | Hardcover | 24 €
ISBN 978-3-95808-327-1

Alexandra Klei

Wie das Bauhaus nach Tel Aviv kam

Re-Konstruktion einer Idee in Text, Bild und Architektur

160 S. | Softcover | 22 €
ISBN 978-3-95808-244-1
2., überarbeitete Auflage

Die Verdrängung jüdischen Lebens aus der Stadt

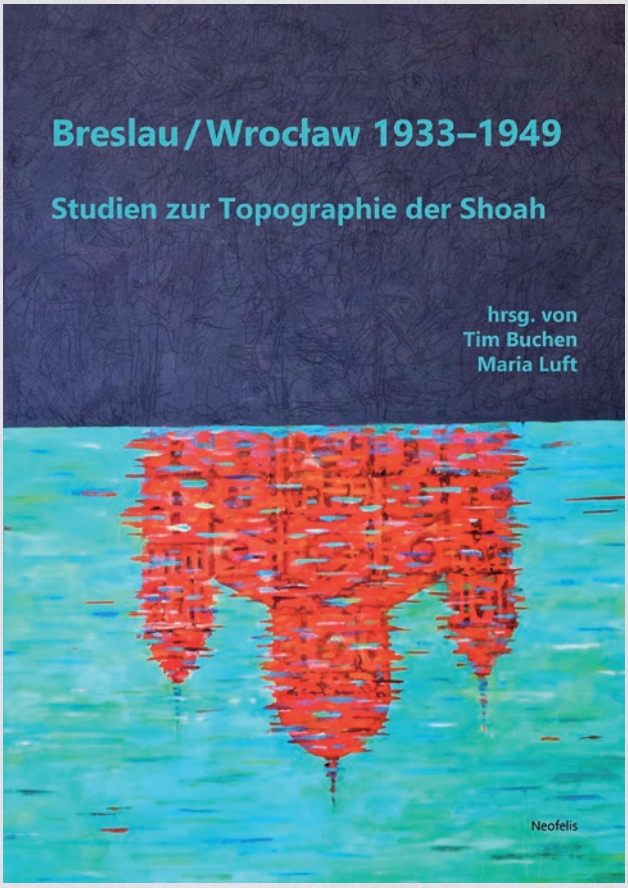
Erstmalig beleuchten die hier versammelten Studien zur Topographie der Shoah die Ausgrenzung von Jüdinnen und Juden aus dem städtischen Raum unter nationalsozialistischer Herrschaft. Aus der Distanz der Nachkriegszeit werden jüdische Spuren und ihr Verschwinden von den Stadtplänen untersucht, Erinnerungen von Überlebenden in Israel an die Shoah in Breslau analysiert und außerdem weitere Forschungsmöglichkeiten zur Geschichte der Breslauer Jüdinnen und Juden aufgezeigt.

Breslau war in der Zwischenkriegszeit die Stadt mit der drittgrößten jüdischen Gemeinde des Deutschen Reichs (nach Berlin und Frankfurt), und doch wurde ihre Geschichte weder in Polen noch in Deutschland näher erforscht, polnische Studien wurden zudem international kaum rezipiert. Gegen das Vergessen beschreibt der Band die Ausgrenzung und Ermordung der Breslauer Jüdinnen und Juden, aber auch die Wiedererrichtung jüdischen Lebens nach 1945 – anhand konkreter Orte im Stadtraum: Synagogen, Friedhöfe, Sozial- und Kultureinrichtungen, ‚Judenhäuser' und Zwangsarbeitslager.

Verschiedenste städtische Lebensbereiche finden dabei Berücksichtigung, wie etwa im Kontext von Arbeit, Wohnen, Religion und Politik. Aber auch der Zerstörung jüdischer Kunst- und Kulturräume und Erfahrungen in ‚Endstationen' wie Kranken- und Pflegeeinrichtungen, Sammelstellen und Bahnhöfen oder Zwangsarbeitslagern widmen sich die Autor*innen eingehend.

Mit dem Schwinden der letzten Zeitzeug*innen werden die (erhaltenen) historischen Gebäude noch mehr zu Trägern ihrer Geschichte(n) und damit auch zu Denkmälern im Stadtraum von heute, die Geschichte und das Erbe der Menschen erfahrbar machen.

Karten und zahlreiche Illustrationen ergänzen den Band.



Tim Buchen / Maria Luft (Hrsg.)

Breslau / Wrocław 1933–1949

Studien zur Topographie der Shoah

JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE IN DER MODERNE 28

ca. 624 Seiten | mit 100 Farb- u. 150 S/W-Abbildungen sowie 20 Karten
Hardcover | 17 x 24 cm
44 € (D) | 45,30 € (A)

OKTOBER 2023

bereits angekündigt

Mit Beiträgen von Abraham Ascher, Annelies Augustyns, Ramona Bräu, Tim Buchen, Tamar Cohn Gazit, Katharina Friedla, Dariusz Gierczak, Anja Golebiowski, Monika Heinemann, Lisa Höhenleitner, Agnieszka Jabłońska, Karolina Jara, Jerzy Kichler, Sabine Koesters Gensini, Vasco Kretschmann, Simona Leonardi, Daniel Ljunggren, Maria Luft, Hagen Markwardt, Johann Nicolai, Katrin Schmidt, Małgorzata Stolarska-Fronia, Hans-Ulrich Wagner, Tamara Włodarczyk und mit einem Nachwort von Dieter J. Hecht.

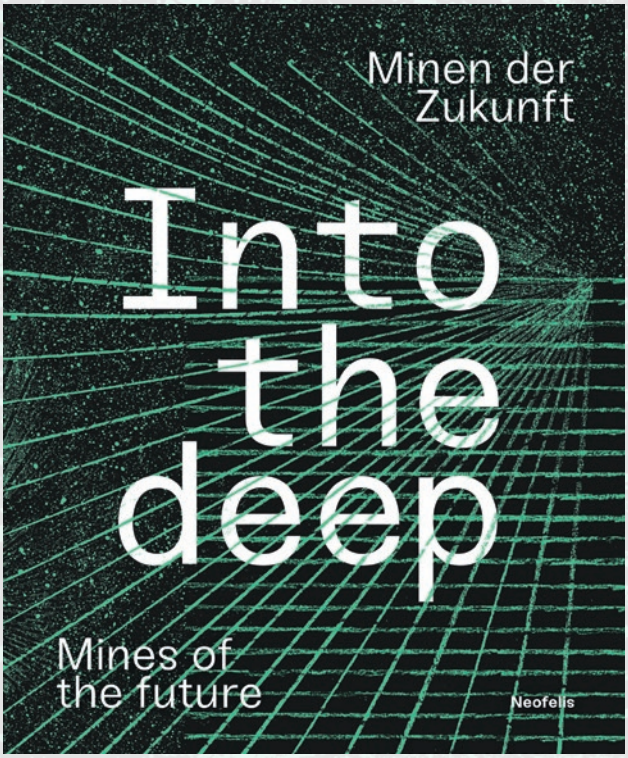
Tim Buchen ist BKM-Juniorprofessor für Ökonomische und soziale Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert an der Technischen Universität Dresden.

Maria Luft ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg und war von 2018–2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Topographie der Shoah in Breslau / Wrocław 1933–1949" an der BKM-Juniorprofessur Ökonomische und soziale Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert an der Technischen Universität Dresden.

WARENGRUPPE 1 556

ISBN 978-3-95808-422-3
EISBN 978-3-95808-473-5

JÜDISCHE STUDIEN & ISRAELSTUDIEN



Claudia Emmert / Jürgen Bleibler / Ina Neddermeyer / Zeppelin Museum Friedrichshafen (Hrsg.)

Into the deep

Minen der Zukunft / Mines of the future

ca. 160 Seiten | zahlreiche Farbabbildungen
Softcover | offene Fadenheftung | 20 x 24 cm
deutsch & englisch
16 € (D) | 16,50 € (A)

JULI 2023

Der Abbau von Rohstoffen entwickelt sich in den letzten Jahrzehnten immer stärker zu einem ökologischen, ökonomischen, politischen und sozialen Problem mit globalen Auswirkungen. Extensive Abbaupraktiken und die Ausbeutung von Öko- und Sozialsystemen stellen eine der größten Umweltbelastungen unserer Zeit dar. Ihre Folgen sind vielerorts dramatisch, dennoch wird der Kampf um Ressourcen unvermindert fortgeführt. Da die Ressourcen auf der Erde endlich sind, wird nach immer neuen, teils surreal anmutenden Standorten gesucht, so wie beim Deep Sea Mining und Deep Space Mining.

Into the deep wirft einen kritischen Blick auf die Geschichte und Gegenwart der Extraktion von Rohstoffen, die untrennbar mit Umweltzerstörung und Kolonialismus verbunden ist. Die vielschichtigen Zusammenhänge des Rohstoffabbaus in der Tiefsee und im Weltall werden beleuchtet, ebenso wie Formen von Widerstand und Aktivismus gegen die Ausbeutung von Menschen und Umwelt. In Anlehnung an die Industriegeschichte Friedrichshafens gerät zudem der Rohstoff Aluminium in den Fokus, das Metall des Fliegens, das bei seiner energieaufwändigen Gewinnung aus dem Gestein Bauxit neben Umweltschäden auch das giftige Abfallprodukt Rotschlamm verursacht.

Der Katalog – wie auch die durch den Fonds Zero der Kulturstiftung des Bundes geförderte Ausstellung – haben den Anspruch, klimaneutral zu sein. Dies wird durch die Verwendung von Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, die offene Fadenheftung ohne umweltschädliche Klebebindungen sowie den Einsatz von mineralöl-, soja- und gefahrstofffreien (Bio-)Druckfarben auf Pflanzenölbasis umgesetzt. Unvermeidbare CO_2-Emissionen werden durch ein zertifiziertes Waldschutzprojekt im Harz als letztmöglicher Schritt aller Umweltmaßnahmen kompensiert. Zugleich inspiriert der Katalog zu umweltbewusstem Handeln: DIY-Anleitungen zum Bau von Insektenhotels aus Aluminiumdosen oder Repair Hacks machen das Thema Recycling ganz unmittelbar erfahrbar.

Der Katalog erscheint zur interdisziplinären Ausstellung *Into the deep. Minen der Zukunft*, die bis zum 5. November 2023 im Zeppelin Museum Friedrichshafen zu sehen ist.

Mit Beiträgen von Ignacio Acosta, Agnes Bidmon, Jürgen Bleibler, Bureau d'études (Léonore Bonaccini & Xavier Fourt), Michael David, Claudia Emmert, Charlotte Ickler, Armin Linke, Ina Neddermeyer, Kristina Öllek, Bethany Rigby, Frauke Stengel und Caroline Wind.

Claudia Emmert ist seit 2014 Direktorin des Zeppelin Museums Friedrichshafen.

Jürgen Bleibler ist seit 1998 Leiter der Zeppelin-Abteilung des Zeppelin Museums Friedrichshafen.

Ina Neddermeyer ist seit 2016 Kuratorin und Leiterin der Abteilung Kunst am Zeppelin Museum Friedrichshafen.

WARENGRUPPE 1 970

ISBN 978-3-95808-251-9
EISBN 978-3-95808-301-1

Brennpunkt Amazonien

Die Wälder des Amazonas-Beckens weisen die größte Biodiversität aller tropischen Wälder auf. In den letzten Jahren ist Amazonien infolge der ausgedehnten Landnahmepraxis, der weitläufigen Rodungen und Waldbrände jedoch buchstäblich zum Brennpunkt eines Konflikts zwischen den Interessen der Agrarindustrie und der Sorge um den Fortbestand des Planeten Erde geworden.

Die Urwälder Amazoniens versammelt interdisziplinäre Perspektiven auf eine von jeher ökonomisch und ideologisch umkämpfte Weltregion. Zehn historische, umwelt- und wissenschaftsgeschichtliche, ethnologische, literatur- sowie politikwissenschaftliche Fallstudien geben fundierte Einblicke in das lokale Beziehungsgeflecht mit globaler Reichweite, von den ersten Vorstößen spanischer Missionare und Soldaten, über die wissenschaftlichen Expeditionen des 18. und 19. Jahrhunderts bis hin zu aktuellen Auseinandersetzungen um Zugang, Kontrolle oder Nutzung der Urwälder und der in ihnen enthaltenen Ressourcen.

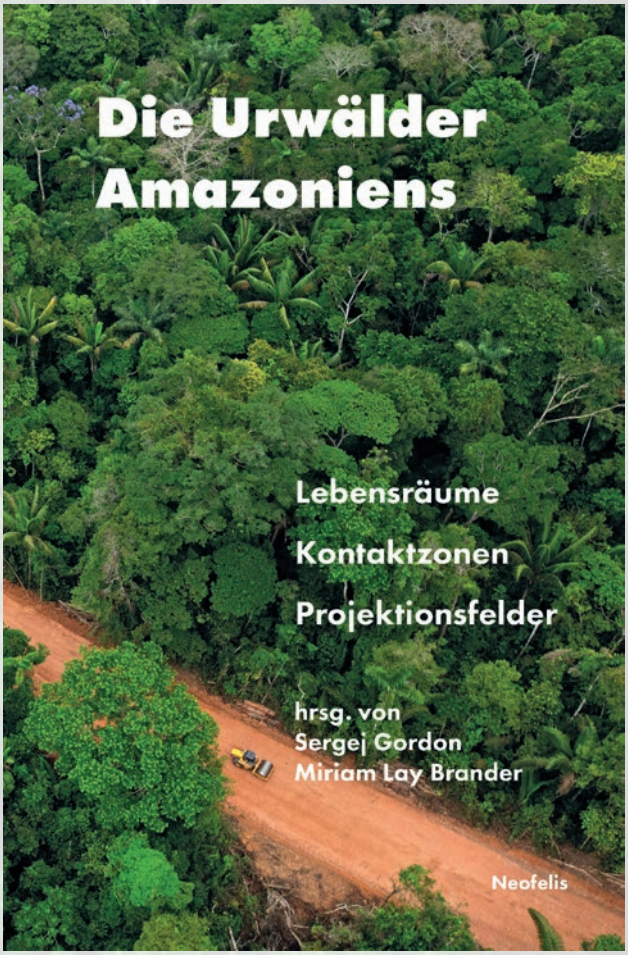
Eine immer wieder aufscheinende Kernthese ist die Unhaltbarkeit des nicht nur in Lateinamerika unterstellten Gegensatzes zwischen Zivilisation und Barbarei, der nicht-industrialisierten Kulturgemeinschaften bis heute die Existenzgrundlage entzieht. Ein Leitmotiv zahlreicher Beiträge liegt daher in der Konfliktlinie zwischen nachhaltigen, ‚minimalinvasiven', indigenen Lebensweisen vor Ort und einer tiefgreifenden, die Biodiversität Amazoniens beeinträchtigenden Verwertungsmentalität externer Akteur*innen.

Einer fatalen Resignation angesichts der Genozide, Öko- und Epistemizide in Amazonien versuchen die Beiträge mit dem kenntnisreichen Aufdecken von globalen Zusammenhängen zu begegnen. Dass Amazonien nicht nur eine Weltregion, sondern auch ein ideengeschichtlicher Topos ist, den europäische Gesellschaften mitgestaltet haben und daher auch in Zukunft schützend mitgestalten müssen, ist eine These, zu der die Autor*innen neue Ideen und Erkenntnisse beisteuern. Einige Beiträge lateinamerikanischer Forscher*innen wurden für den Band erstmals ins Deutsche übersetzt.

Mit Beiträgen von María Fernanda Abdo García, Nelson Chacón Lesmes, Nils Droste, Maximilian Feichtner, Philip Gondecki Safari, Miriam Lay Brander, Anna Meiser, Ana Pizarro, Manuel Schusterbauer, Jens Soentgen und Jobst Welge.

Sergej Gordon ist promovierter Romanist und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für romanische Literaturwissenschaften II der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Miriam Lay Brander ist Professorin für Romanische Literaturwissenschaft und Direktorin des Zentralinstituts für Lateinamerikastudien (ZILAS) an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



Sergej Gordon / Miriam Lay Brander (Hrsg.)

Die Urwälder Amazoniens

Lebensräume, Kontaktzonen, Projektionsfelder

ca. 230 Seiten | mit 8 Farb- u. 9 S/W-Abbildungen
Softcover | 13 x 19,8 cm
24 € (D) | 24,70 € (A)

OKTOBER 2023

WARENGRUPPE 1 970

ISBN 978-3-95808-432-2
EISBN 978-3-95808-483-4

Human-Animal Studies

TIERSTUDIEN

hrsg. von Jessica Ullrich

01/2012 Animalität und Ästhetik

02/2012 Tiere auf Reisen

03/2013 Tierliebe
hrsg. mit Friedrich Weltzien

04/2013 Metamorphosen
hrsg. mit Antonia Ulrich

05/2014 Tiere und Tod
hrsg. mit Antonia Ulrich

06/2014 Tiere und Raum

07/2015 Zoo

08/2015 Wild

09/2016 Tiere und Unterhaltung
hrsg. mit Aline Steinbrecher

10/2016 Experiment

11/2017 Mimesis – Mimikry – Mimese
hrsg. mit Antonia Ulrich

12/2017 Tiere und Krieg
hrsg. mit Mieke Roscher

13/2018 Ökologie

14/2018 Kranke Tiere
hrsg. mit Kerstin Weich

15/2019 Tiere erzählen
hrsg. mit Alexandra Böhm

16/2019 Tiergeschichten
hrsg. mit Alexandra Böhm

17/2020 Tiere und Emotionen
hrsg. mit Marianne Sommer

18/2020 Tiere und / als Medien
hrsg. mit Stefan Rieger

19/2021 Tiere und Migration
hrsg. mit Frederike Middelhoff

20/2021 Extinction. Das große Sterben

21/2022 Tierliche Zukünfte

22/2022 Kohabitation, Koexistenz, Konvivialität

23/2023 Ozean

Alle Ausgaben lieferbar:
Nr. 01–06, 08–14: je 12 €
Nr. 15–22: je 14 €
Nr. 07, ab 23: je 16 €

Begegnungen mit (anderen) Tieren

aus d. amerik. Engl. übers. u. hrsg. v. Susanne Opfermann

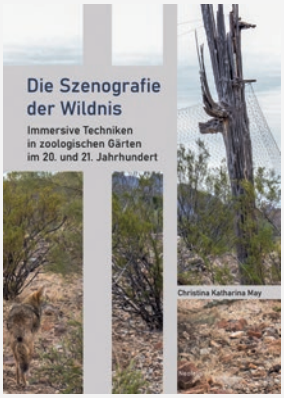
222 S. | Softcover | 16 €
ISBN 978-3-95808-357-8

Annalena Roters

Mit Tieren denken

Zur Ästhetik von lebenden Tieren in zeitgenössischer Kunst

206 S. | Softcover | 22 €
ISBN 978-3-95808-346-2



Christina Katharina May

Die Szenografie der Wildnis

Immersive Techniken in zoologischen Gärten im 20. und 21. Jahrhundert

370 S. | Softcover | 38 €
ISBN 978-3-95808-240-3
2., überarbeitete Auflage

Bettina Paust / Laura-Mareen Janssen (Hrsg.)

Das ausgestellte Tier

Lebende und tote Tiere in der zeitgenössischen Kunst

184 S. | Softcover | 22 €
ISBN 978-3-95808-229-8

Von Herrchen, Frauchen und anderen Tierchen

In dieser Ausgabe von *Tierstudien* geht es um die verschiedenen Ebenen der vergeschlechtlichten Beziehung von Menschen zu anderen Tieren, aber auch anderer Tiere untereinander. Die Autor*innen untersuchen, inwieweit sich Konzepte der Gender-Theorie eignen, um die Performativität von Geschlecht in tierlichen und tierbezogenen Praktiken, die diese als männliche und weibliche Aktivitäten darstellen, herauszuarbeiten. Ein Aspekt, der befragt wird, ist, inwiefern Tiere nicht nur ein Geschlecht, sondern auch *gender* haben, das in diesen Praktiken ebenfalls hergestellt wird.

Geschlecht im Sinne von *sex* bestimmt häufig darüber, welchen Tieren Menschen erlauben, sich fortzupflanzen. Das ganze Feld der Tierzucht basiert auf der vergeschlechtlichten Zuchtwahl: Haustiere werden kastriert oder sterilisiert, mit Hormonvergabe wird die Fortpflanzungsfähigkeit von Nutztieren gefördert, Verhütungsmittel werden in Taubenfutter gemischt und männliche Küken geschreddert.

Gender hingegen bestimmt den sozialen Ort von Gruppen und Individuen – und dazu gehören auch Tiere. Zwar handelt es sich nicht selten um Projektionen menschlicher Vorstellungen auf die Tierwelt, doch nimmt man kulturelle Ko-Produktion und Ko-Evolution ernst, muss angenommen werden, dass diese Projektionen zu Praktiken geführt haben, die sich in die Körper und die Kultur der Tiere eingeschrieben haben.

Zu den Themen dieser Ausgabe zählen Animal Drag, Zoosexualität, tierliche Homosexualität, hegemoniale Männlichkeit in der Mensch-Tier-Beziehung und die Pferdeliebe von Mädchen. Auch Geschlechterkonstellationen und vergeschlechtliche Mensch-Tier-Verhältnisse in der Falknerei, der Hundehaltung, Schweinezucht und im Zibetkatzenhandel kommen zur Sprache. Neben Hühnern und Fischen werden zudem u. a. auch Bulldoggen und Löwinnen in den Blick genommen.

Jessica Ullrich / Mieke Roscher (Hrsg.)

Tiere und Geschlecht

TIERSTUDIEN 24/2023

ca. 170 Seiten
Softcover | 13,5 x 21 cm
16 € (D) | 16,50 € (A)

2-mal jährlich | ISSN 2193-8504
Jahresabo 25 € | Förderabo 36 €

OKTOBER 2023

Alle in *Tierstudien* publizierten Beiträge durchlaufen ein **Peer Review.**

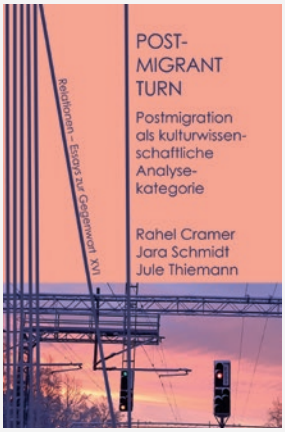
Den wissenschaftlichen Beirat bilden Roland Borgards, Dorothee Brantz, Petra Lange-Berndt, Thomas Macho, Sabine Nessel, Martin Ullrich und Markus Wild.

WARENGRUPPE 1 510

ISBN 978-3-95808-424-7
EISBN 978-3-95808-475-9

HUMAN-ANIMAL STUDIES

Politik & Debatte



RELATIONEN
ESSAYS ZUR GEGENWART

hrsg. von David Jünger / Jessica Nitsche / Sebastian Voigt

01 Miriam N. Reinhard: **Von der Schwelle. Diana**

02 Jonas Nesselhauf / Markus Schleich (Hrsg.): **Gegenwart in Serie**

03 Micha Brumlik: **Wann, wenn nicht jetzt? Versuch über die Gegenwart des Judentums**

04 Gerald Lind / Doris Pany (Hrsg.): **Ambivalenzraum Universität**

05 Nora Weinelt: **Minimale Männlichkeit**

06 Marcus Termeer: **Menschen mit fremden Wurzeln in hybriden Stadtlandschaften**

08 Diego Mantoan: **Autoritär, elitär & unzugänglich. Kunst, Macht und Markt in der Gegenwart**

09 Hans-Joachim Hahn: **Narrative des Neuen Menschen**

10 Joachim C. Häberlen: **Wie aus Fremden Freunde werden**

11 Gregor Balke: **Vom komischen Scheitern. Über neue (Selbst-)Bilder der Weiblichkeit aus Amerika**

12 Sarah Kleinmann: **Verbindungen und Brüche. Über (Neo-)Nationalsozialismus und die staatlichen Programme gegen Rechtsextremismus**

13 Ivo Eichhorn: **Kritik und Reproduktion der Ideologie im Theater der Gegenwart**

14 Wolfgang Johann: **Ästhetische Transformationen der Gesellschaft**

15 Anna Schor-Tschudnowskaja / Gerhard Benetka: **Post-Wahrheit**

16 Rahel Cramer / Jara Schmidt / Jule Thiemann: **Postmigrant Turn**

Alle Bände lieferbar:
Bd. 1–10: je 10 €
ab Bd. 11: je 12 €

Micha Brumlik / Marina Chernivsky / Max Czollek / Hannah Peaceman / Anna Schapiro / Lea Wohl von Haselberg (Hrsg.)

Nachhalle

JALTA. POSITIONEN ZUR JÜDISCHEN GEGENWART 8

206 S. | Softcover | 16 €
ISBN 978-3-95808-354-7

Ron Manheim

Beim Wort genommen

Joseph Beuys und der Nationalsozialismus

144 S. | Softcover | 14 €
ISBN 978-3-95808-344-8
2. Auflage

Jara Schmidt / Jule Thiemann (Hrsg.)

Reclaim!

Postmigrantische und widerständige Praxen der Aneignung

314 S. | Softcover | 26 €
ISBN 978-3-95808-341-7

Clemens Böckmann / Johannes Spohr (Hrsg.)

Phantastische Gesellschaft

Gespräche über falsche und imaginierte Familiengeschichten zur NS-Verfolgung

296 S. | Softcover | 19 €
ISBN 978-3-95808-348-6
2., überarbeitete Auflage

Wie lässt sich „die Männerfrage“ emanzipatorisch beantworten?

Das Verhältnis von Männlichkeit, Männern und Feminismus wird so intensiv diskutiert, wie seit fast 20 Jahren nicht mehr. Konzepte wie ‚Profeminismus‘ und die Geschichte der antisexistischen Männerbewegung werden wiederentdeckt und sollen neu belebt werden. Besonders das Schlagwort ‚kritische Männlichkeit‘ versammelt neue Ansätze und Gruppen, die das Verhältnis von Männlichkeit und feministischer Kritik bestimmen und praktisch angehen wollen. Was eigentlich Grund zur Hoffnung geben sollte, stellt sich bei genauerem Hinsehen aber oft als bloße Fortsetzung der Katastrophe heraus.

Denn die neu entflammte Debatte und Praxis zur Kritik an Männlichkeit wird von popfeministischer Lebensberatung, dem innerlichen Moralismus des Privilegiencheckens und dem verzweifelten Versuch dominiert, cis Männern feministische Kritik irgendwie *schmackhaft* zu machen. Vor allem das, was unter dem Label ‚kritische Männlichkeit‘ geschieht, ist nicht viel mehr als ein hoch individualisiertes Programm zur Resouveränisierung verunsicherter (cis) Männer. Feministische Kritik wird sich dafür im schlechtestmöglichen Sinne einverleibt, damit ihre Konsequenzen weiter ausgesessen und unterlaufen werden können – nur diesmal mit dem ‚korrekten‘ Vokabular und einer profeministischen Pseudo-Praxis.

Männlichkeit verraten! bricht mit allen Versuchen der einhegenden Versöhnlichkeit und geht in die Konfrontation. Der provokante Essay ist das Ergebnis von über fünf Jahren Frust, Enttäuschung und analytischer Wut über (eigene) Männlichkeit; darüber, wie sie in der Linken herrscht und wie gerade der neue Profeminismus auf sie eingeht. Er verbindet dafür Beobachtung und Polemik, Analyse und Intervention, Theorie und Praxis – in der Hoffnung auf eine organisierte Männlichkeitskritik, die Männlichkeit weder erkunden noch stärken will. Stattdessen soll sie organisiert und institutionalisiert zum konkreten Problem gemacht werden, zu dem die real existierenden Männer ein bewusstes und politisches Verhältnis einnehmen *müssen*.

Kim Posster

Männlichkeit verraten!

Über das Elend der ‚Kritischen Männlichkeit‘ und eine Alternative zum heutigen Profeminismus

RELATIONEN. ESSAYS ZUR GEGENWART 17

114 Seiten
Softcover | 12 x 19 cm
12 € (D) | 12,40 € (A)

JULI 2023

Kim Posster lebt in Leipzig und publiziert seit mehreren Jahren zur (praktischen) Kritik an Männlichkeit in *konkret*, *analyse & kritik*, *Jungle World* u. a. Er war an mehreren Versuchen der organisierten Reflexion von Männlichkeit beteiligt, die er allesamt als gescheitert bewertet. Ein Archiv seiner Artikel und Vorträge findet sich auf: https://kimposster.blackblogs.org

WARENGRUPPE 1 973

ISBN 978-3-95808-426-1
EISBN 978-3-95808-477-3

POLITIK & DEBATTE

Multidimensionales, produktives Stören?

In den letzten Jahren haben nicht nur Mobilisierungen gegen Feminismus und ‚Gender', sondern auch die Kommerzialisierung und der inflationäre Gebrauch des Wortes „que*er*" in Alltag und Wissenschaft stark zugenommen. Dazu kommen alarmierende Aneignungsbestrebungen sozialer Bewegungen wie die Querdenker_Innen im Zuge der COVID-19-Pandemie. Mehr denn je sind Gender Studies und que*er*ende Theorien daher auf die Entwicklung emanzipatorischer Gegenstrategien angewiesen.

Mit „Querulieren" leihen sich die Autor_Innen einen Begriff mit eigener Geschichte im deutschsprachigen Raum, den sie aufgreifen, durchbrechen, verschieben und umfunktionieren. Es geht um eine interdisziplinäre und mehrdimensionale Erkundungstour que*er*ulierender, d. h. normativitäts-, binarismus- und neoliberalismuskritischer Störmomente in Kunst, Medien und Wissenschaft. Statt für ein Entweder-Oder machen sich die Autor_Innen für ein Sowohl-als-Auch, Weder-Noch und Dazwischen stark.

Die Beiträge nehmen vor allem die mikropolitische, intentionale, künstlerisch-mediale, rezeptive und epistemologische Dimension des Störens in den Blick und verdeutlichen ihre Formen und Effekte etwa an Arbeiten von Cindy Sherman, Hannah Höch, Akasegawa Genpei und Maria Eichhorn, anhand politisch-karnevalesker Räume oder des indigenen Nordamerika.

Die Beitragsvielfalt, die von wissenschaftlichen Artikeln, Essays, Duetten und Projektdokumentationen bis hin zu einer mehrstimmigen Text-Bild-Collage, einer Gedicht- und Bildstrecke, einem Zine und einem partizipativen Kunstprojekt reicht, lässt an einem Umstand keinen Zweifel: Der Mehrwert des Que*er*ulierens liegt in der Dekonstruktion, Destabilisierung und Hinterfragung machtvoller und normierender Strukturen, im Anstoßen notwendiger Veränderungs- und Transformationsprozesse und nicht zuletzt in der Freude am beharrlichen Infrage-Stellen und Spaß-Verderben.

Mit Beiträgen von Cornelia Bartsch, Marie-Sophie Beckmann, Ulrike Bergermann, Andrea Braidt, Kerstin Brandes, Jakob Claus, Antke Antek Engel, FIFTITU%, Anke Fischer, Natascha Frankenberg, Alexander Henschel, Linda Hentschel, Katharina Hoffmann, Susanne Huber, Oliver Klaassen, Katrin Köppert, Renata Kutinka, Ursula M. Lücke, Nanna Lüth, Patricia Mühr, Friederike Nastold, Helene von Oldenburg, Barbara Paul, Sylvia Pritsch, Rahel Puffert, Claudia Reiche, Annika Lisa Richter, Sylvia Sadzinski, Pia Schlechter, Andrea Seier, Sophie Sexon alias Boris Gay, Andrea Sick, Véronique Sina, Lüder Tietz, Wiebke Trunk und Tobias Vogt.

Oliver Klaassen ist wissenschaftliche_r Mitarbeiter_In am Institut für Kunst und visuelle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Andrea Seier ist Professorin für Kulturgeschichte audiovisueller Medien am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Oliver Klaassen / Andrea Seier (Hrsg.)

QUE*E*RULIEREN

Störmomente in Kunst, Medien und Wissenschaft

ca. 330 Seiten | mit 92 Farb- u. 10 S/W-Abbildungen sowie einem Zine als Insert
Softcover | 13,5 x 21 cm
26 € (D) | 26,80 € (A)

SEPTEMBER 2023

WARENGRUPPE 1 973

ISBN 978-3-95808-428-5
EISBN 978-3-95808-479-7

Betroffenheit verteidigen?

Betroffenheit fragt nach den Möglichkeiten eines produktiven Umgangs mit einem aktuell kontrovers diskutierten Begriff: Ausgehend von einer facettenreichen Begriffsgeschichte – zwischen Justiz, Verwaltung, Aktivismus, Selbsthilfe und Alltagskultur – erkundet der Sammelband ganz konkret den Umgang mit Betroffenheit, deren Bedingungen und emanzipatorisches wie empowerndes Potenzial. In Kunst und audiovisueller Kultur haben Praktiken der (Selbst-)Politisierung eine lange Tradition, vor deren Hintergrund Betroffenheit in exemplarischen Einzelstudien auf ihre mediale Performativität, ihre audiovisuelle Repräsentation und ihre diskursiven Auf-, Ab- und Umwertungen hin untersucht wird.

Die Vorstellung einer unmittelbar gegebenen Betroffenheit wird in diesen Studien zurückgewiesen. Stattdessen geraten Auseinandersetzungen mit Betroffenheit(en) als eine spezifische Form eines verkörperten, gefühlten und diskursiven Wissens in den Blick, das die individuelle Erfahrung immer schon an ihre sozio-kulturellen Gefüge anbindet. Praktiken der (Selbst-)Politisierung in Kunst und audiovisueller Kultur reflektieren und kommentieren diese mikropolitischen Gefüge. Auf diese Weise können die negativen Konnotationen von Betroffenheit hinterfragt und ihr politisches Potenzial ausgelotet werden. Die Perspektive eines Betroffen-Werdens spielt in den ästhetisch-medialen Argumentationen und deren wissenschaftlichen Reflexionen eine ebenso wichtige Rolle wie eine mit Betroffenheit verflochtene Konzeptualisierung von Erfahrung, Verletzbarkeit und Scham.

Die intersektional angelegten Analysen fokussieren vor allem Geschlecht, Sexualität und Begehren sowie *race*, Klasse und sozio-kulturelle Herkünfte insgesamt. Die Untersuchungsgegenstände reichen vom feministischen Künstlerinnenbuch aus den 1970er Jahren und Queer-Punk-Produktionen der 1990er Jahre über Aufmerksamkeitsökonomien im Kontext von MeToo-Debatten hin zu autoethnografischen Arbeiten von Didier Eribon und Paul B. Preciado. Das übergeordnete Interesse gilt wissenschaftskritischen Überlegungen zu Selbstpositionierung und Un_Sichtbarkeit, Ambiguität und Betroffenheit.

Mit Beiträgen von Atlanta Ina Beyer, Christina Ernst, Louise Haitz, Leonie Kapfer, Oliver Klaassen, Renata Kutinka, Rena Onat, Barbara Paul, Lena Radtke, Stefan Schweigler und Andrea Seier.

Barbara Paul ist Professorin für Kunstgeschichte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und stellvertretende Direktorin des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung.

Andrea Seier ist Professorin für Kulturgeschichte audiovisueller Medien am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Barbara Paul / Andrea Seier (Hrsg.)

Betroffenheit

Praktiken der (Selbst-)Politisierung in Kunst und audiovisueller Kultur

ca. 200 S. | mit 20 Farb- u. 5 S/W-Abbildungen
Softcover | 13,5 x 21 cm
19 € (D) | 19,60 € (A)

NOVEMBER 2023

WARENGRUPPE 1 973

ISBN 978-3-95808-433-9
EISBN 978-3-95808-484-1

GENDER & QUEER STUDIES

Erika Benini / Anne Eusterschulte (Hrsg.)

Kritik(en) des Leidens

PROMESSE – KRITISCHE STUDIEN ZU PHILOSOPHIE, ÄSTHETIK, GESCHICHTE UND RELIGION 5

ca. 360 Seiten
Softcover | 15 x 21 cm
deutsch & englisch
29 € (D) | 29,90 € (A)

AUGUST 2023

bereits angekündigt

„Das leibhafte Moment meldet der Erkenntnis an, daß Leiden nicht sein, daß es anders werden sollte", so schreibt Theodor W. Adorno in *Negative Dialektik*. Ausgehend von dieser Formulierung macht es sich der vorliegende Band zur Aufgabe, danach zu fragen, wie ‚Leiden' überhaupt gefasst werden kann – sei es als somatische Zustandsform, als Widerfahrnis, psychophysische Erfahrung von Gewalt, Verletzung oder Weise einer Traumatisierung – und wie hierbei individuelle und kollektive Bedingungen ineinandergreifen.

Hierfür ist nicht zuletzt die historische Perspektive auf individuelle bzw. biografische Erfahrungen im Kontext geschichtlicher Verhältnisse sowie überhaupt der Umgang mit dem Geschichtlichen, mit Weisen der Erinnerung, der Zeugenschaft und des Eingedenkens entscheidend. Wie manifestieren sich strukturelle Gewaltverhältnisse, autoritäre Ordnungen bzw. Rechtsverletzungen gesellschaftlicher Systeme und wie etablieren sich ökonomische, politische oder soziale Unterwerfungsmechanismen?

Wenn sich im je singulären Leiden stets Ausdrucksweisen einer versehrten Sozialität bzw. zerstörerischen Wirklichkeit artikulieren, deren Gewaltförmigkeit auf allen Ebenen menschlicher Beziehungen bis hinein in die Sprache wirksam wird, dann lässt sich den Dimensionen verletzter Integrität und ihren soziohistorischen Bedingungen allein mit einer transdisziplinären Kritik begegnen. Dabei gilt es, einem Aspekt besonders Rechnung zu tragen: dem leibgebundenen Moment von Leiderfahrung als Erkenntnisform und seinen Artikulationsformen, d. h. der Frage, wie im Leiden zugleich ein widerständiges Moment zur Geltung kommt, das in negativer Weise auf eine Veränderung des Bestehenden hindeutet und so ein erkenntnis- wie gesellschaftskritisches Potenzial birgt.

Der Band führt Beiträge aus den Bereichen Philosophie, politische Theorie, Rechtswissenschaft, Psychologie, Filmwissenschaft, Literaturwissenschaft und Theologie zusammen und eröffnet in Hinsicht auf theoretische Diskurse wie Krisenphänomene der Gegenwart eine Diskussion um Kritik(en) des Leidens.

Mit Beiträgen von Helen Akin, Emil Angehrn, Erika Benini, Luigi Corrias, Kristin Drechsler, Anne Eusterschulte, Thomas Helbig, Sylvia Kafehsy, Henrike Kohpeiß, Daniel Lucas, Andreas Mantena, Lorenz Mayr, Antje-Kathrin Mettin, David Palme, Kristina Pleinert, Nina Rabuza, Tomer Raudanski, Gunzelin Schmid Noerr, Timo Storck und Heiko Stubenrauch.

Erika Benini hat mit einer Arbeit zu Theodor W. Adorno: *Die Mimesis des Leibes* promoviert und ist als Redakteurin der Zeitschrift *Pólemos* und als Lehrbeauftragte für Philosophie tätig.

Anne Eusterschulte ist Professorin für Geschichte der Philosophie am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin.

PHILOSOPHIE

WARENGRUPPE 1 520

ISBN 978-3-95808-243-4
EISBN 978-3-95808-293-9

Die Paradoxie im Denken

In einer Zeit, in der Verschwörungstheorien wieder Hochkonjunktur haben, sich Vorurteile und Fremdenhass hartnäckig behaupten und der Mensch die Grenzen des Wachstums in Gestalt des Klimawandels bereits deutlich spürt, drängt sich eine philosophische Frage geradezu auf: Wie lässt sich die offenkundige Diskrepanz zwischen Intelligenz – der Fähigkeit, Einsicht in die Dinge zu erlangen – und Vernunft – der Fähigkeit, nach dieser Einsicht zu handeln – erklären?

Jochen Dubiel sucht die Antwort nicht auf empirische Weise, indem er sich aus geschichtlicher, psychologischer, soziologischer oder ökonomischer Perspektive mit den verschiedenen Ausprägungen der Irrationalität auseinandersetzt, sondern verschiebt den Fokus auf die Metaebene, in der das Denken selbst Gegenstand des Denkens wird. Dabei arbeitet er im Rekurs auf Semiotik zunächst die Grundvoraussetzung des Denkens heraus: Es findet im ‚leeren Universum' der Sprache statt, die über den Dingen zu schweben scheint. Bar jeglicher Anschauung bietet es uns zwar wenig Orientierung, stattet uns aber zugleich mit einem vermessenen Selbstverständnis der Erhabenheit über die empirische Welt aus.

Von dieser Prämisse des Denkens unterscheidet Dubiel mithilfe von Epistemologie und Hermeneutik sodann die Gesetze des angewandten Denkens, das sich der empirischen Welt wieder annähern will, in welchem die Empirie jedoch allzu häufig zum Spielball dieses vermessenen Selbstverständnisses wird. Vor dem Hintergrund dieser Analyse erscheinen Rausch, Flucht in religiöse Paranoia, Xenophobie, rücksichtslose Selbstsucht oder wissenschaftsfeindlicher Verschwörungsglauben als perfide Angebote an das Subjekt, die durch die Bedingung des Denkens gesteckten Grenzen scheinbar zu überschreiten.

Auf diese Weise kristallisiert sich die paradox anmutende Grundthese des Textes als äußerst schlüssig heraus: Des Menschen Anfälligkeit für die Lockrufe der Irrationalität ist in der Architektur des Denkens bereits angelegt. Aber die Voraussetzung des Denkens bietet zugleich die Möglichkeit, sich dagegen geistig zu wappnen und sein Handeln in Reflexion dieses Paradoxes zu gestalten.

Jochen Dubiel

Das leere Universum

Auf den Spuren der Irrationalität im menschlichen Denken

ca. 90 Seiten
Softcover | 13 x 19,8 cm
12 € (D) | 12,40 € (A)

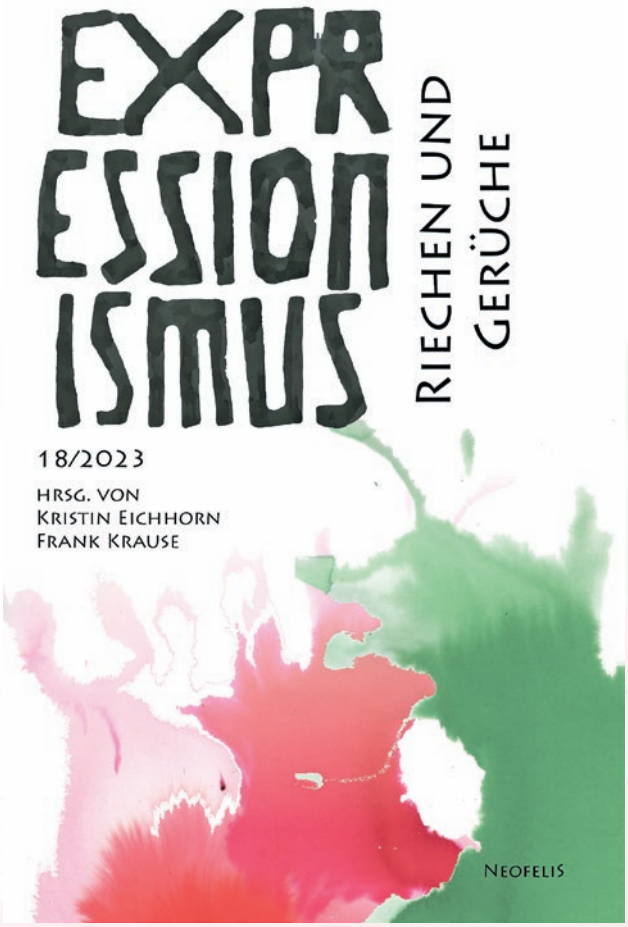
SEPTEMBER 2023

Jochen Dubiel studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie und Filmwissenschaft in Mainz und promovierte in Komparatistik. Zu seinen Schwerpunkten in Forschung und Lehre zählten Kritische Theorie, Postkolonialismus und moderne Dichtung. Er veröffentlichte diverse wissenschaftliche Aufsätze und zwei Monografien. Heute arbeitet der Autor in der freien Wirtschaft.

WARENGRUPPE 1 520

ISBN 978-3-95808-430-8
EISBN 978-3-95808-481-0

PHILOSOPHIE



Seit den frühen 1980er Jahren hat sich die Forschung zur Kulturgeschichte des Geruchssinns vom Nischenansatz zu einem gewichtigen Zweig der Historiografie entwickelt, der auch die Medien, Projekte, Themen und Tropen der Kunst, Musik und Literatur in ein neues Licht rückt. Der Expressionismus, der häufig als spezifisch deutsche Bewegung gilt, hat in der einschlägigen Forschung, die vor allem im anglo- und frankophonen Sprachraum betrieben wird, bislang zu Unrecht nur wenig Beachtung gefunden. Die expressionistische Zivilisations- und Kulturkritik in Literatur, Kunst und Film thematisiert oft geruchsintensive Erfahrungen von Krieg, Tod und Verfall, und sie stellt den Versuch einer hygienischen Desodorierung sozialer Räume zum Teil kritisch dar.

Für manche messianische Expressionist*innen ist das Riechen als Modus einer ekstatischen Welterfahrung interessant, der topophile oder sexuelle Entgrenzungen ermöglicht oder intensiviert, und im Zusammenhang mit den rituellen Ansprüchen des Expressionismus werden kultische Gerüche und religiöse Geruchssymbole bedeutsam. Dabei stellt die Frage, wie Gerüche und Geruchsvorstellungen suggeriert, thematisiert oder evoziert werden können, die jeweilige Kunstgattung und ihre Medien vor besondere Herausforderungen; die expressionistische Architektur arbeitet sich zudem an der Aufgabe ab, Räume auch unter olfaktorischen Gesichtspunkten menschengerecht zu gestalten. Diesem Feld will das Themenheft in einzelnen Schlaglichtern nachgehen und das Verständnis der Geruchskultur des Expressionismus auf der ganzen Breite seiner Spielarten erweitern und vertiefen.

Kristin Eichhorn / Frank Krause (Hrsg.)

Riechen und Gerüche

EXPRESSIONISMUS 18/2023

ca. 120 Seiten
Softcover | 13,5 x 21 cm
18 € (D) | 18,50 € (A)

2-mal jährlich | ISSN 2363-5592
Jahresabo 30 € | Förderabo 50 €

NOVEMBER 2023

Letzte Ausgaben

17/2023 Internationaler Expressionismus – gestern und heute
16/2022 Provinz
15/2022 Politik
14/2021 Carl Einstein und die Avantgarde
13/2021 Innovation
12/2020 Tod
11/2020 Väter und Söhne
10/2019 Körperlichkeiten
09/2019 Rausch
08/2018 Berlin
07/2018 Expressionismus-Debatte(n)

Mit Beiträgen von Katharina Alsen, Uwe Czier, Andreas Kramer, Frank Krause, Sergej Rickenbacher und Ulrike Zitzlsperger.

Kristin Eichhorn ist Vertretungsprofessorin für Neuere Deutsche Literatur I an der Universität Stuttgart. Sie hat in Kiel Germanistik und Nordistik studiert.

Frank Krause ist Professor für Germanistik am Goldsmiths College der University of London. Er publiziert zum literarischen Expressionismus und zur literarhistorischen Geruchsforschung.

WARENGRUPPE 1 582

ISBN 978-3-95808-425-4
EISBN 978-3-95808-476-6

Die Rolle und Bedeutung von Affekten in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen

Aufwühlende Bilder von Krieg, Gewalt, Flucht und Vertreibung; Hasskommentare in den sozialen Medien; Gesten einer Willkommenskultur für Geflüchtete und der Solidarität unter Fremden; die geradezu mit Händen greifbare Spannung, die plötzlich den Raum zwischen Anwesenden erfüllt; Unsicherheit und Angst, aber auch Gleichgültigkeit angesichts der Klimakatastrophe; die beiläufige Bemerkung eines Freundes oder einer Freundin, die als verletzend erlebt wird – Beispiele wie diese zeigen, dass Affekte nicht nur in besonderer Weise gesellschaftliche wie private Situationen prägen, sondern dass sie in ihrer jeweiligen Verfasstheit und Zirkulation auch gesellschaftliche Veränderungen anzeigen und begleiten. Als dynamische Kräfte sind Affekte grundlegend für soziale Beziehungen und menschliches Zusammenleben.

Ausgehend von dieser Beobachtung erkunden die Autor*innen des interdisziplinären Bandes affektiv aufgeladene Situationen der Gegenwart. Die Um- und Gegenstände des Interesses sind dabei denkbar vielfältig und bringen die Wirksamkeit von Affekten als Annäherung, Entfaltung, Bindung, Störung und Verschwinden zum Vorschein. Die Beiträge berichten durchaus persönlich etwa von der Beziehung zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Akteur*innen, digitalen Medien und Intimität, Räumlichkeit und Affektivität, Solidarität und Gemeinschaft; sie spüren die Macht der Imagination, aber auch konkrete Techniken zur Affektentfaltung auf und analysieren die Kräfte ihrer Beharrung; zugleich loten sie auch ihr subversives Potenzial aus – und weisen nicht zuletzt auf die Zeitlichkeit, ja Vergänglichkeit affektiver Regungen hin.

Vor dem Hintergrund einer sich rasant diversifizierenden, postmigrantischen Gesellschaft, die multiple Zugehörigkeiten zur Norm, aber ebenso zum Anlass von Ausgrenzung macht, schreiben die Autor*innen prägnante, anschauliche Gegenwartsgeschichte(n) – als Prosaerzählung, Bericht, essayistische Reflexion, Kommentar, Brief, Anekdote, Dialog oder Dramolett.

Mit Beiträgen von Fabian Bernhardt, Tamar Blickstein, Sandra Calkins, Luise Erbentraut, Cornelia Ertl, Anne Fleig, Jule Gorke, Cilja Harders, Henrike Kohpeiß, Doris Kolesch, Margreth Lünenborg, Ana Makhashvili, Débora Medeiros, Max Müller, Sighard Neckel, Karina Rocktäschel, Birgitt Röttger-Rössler, Elgen Sauerborn, Christian von Scheve, Theresa Schütz, Nina Sökefeld, Thomas Stodulka, Gerhard Thonhauser, Nua Ursprung, Stefan Wellgraf und Edda Willamowski.

Doris Kolesch ist Professorin für Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin und forscht im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Affective Societies. Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten“ zu Affekten und Emotionen.

Doris Kolesch (Hrsg.)

Affektive Dynamiken der Gegenwart

Formen, Wirkungen, Erfahrungen

ca. 240 Seiten | mit 25 Farbabbildungen
Softcover | 13 x 19,8 cm
24 € (D) | 24,70 € (A)

OKTOBER 2023

WARENGRUPPE 1 973

ISBN 978-3-95808-431-5
EISBN 978-3-95808-482-7

KULTUR & GESELLSCHAFT

Belletristik & Theatertexte

DRAMA PANORAMA – NEUE INTERNATIONALE THEATERTEXTE

hrsg. von Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater e. V.

01 Barbora Schnelle (Hrsg.):
Von Masochisten und Mamma-Guerillas. Neue tschechische Dramatik
416 S. | Softcover | 20 €
ISBN 978-3-95808-214-4

02 Charlotte Bomy / Lisa Wegener (Hrsg.):
Afropäerinnen. Theatertexte aus Frankreich und Belgien von Laetitia Ajanohun, Rébecca Chaillon, Penda Diouf und Éva Doumbia
242 S. | Softcover | 16 €
ISBN 978-3-95808-323-3

03 Roman Sikora:
Frühstück mit Leviathan. Theaterstücke
hrsg. v. Barbora Schnelle
292 S. | Softcover | 16 €
ISBN 978-3-95808-324-0

04 Charlotte Bomy / Lisa Wegener (Hrsg.):
Surf durch undefiniertes Gelände. Internationale queere Dramatik
422 S. | Softcover | 20 €
ISBN 978-3-95808-329-5

05 Franziska Muche / Carola Heinrich (Hrsg.):
Mauern fliegen in die Luft. Theatertexte aus Argentinien, Chile, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Spanien und Uruguay
436 S. | Softcover | 20 €
ISBN 978-3-95808-342-4

06 Hanoch Levin:
Die im Dunkeln gehen. Theaterstücke
hrsg. v. Matthias Naumann
334 S. | Softcover | 16 €
ISBN 978-3-95808-353-0

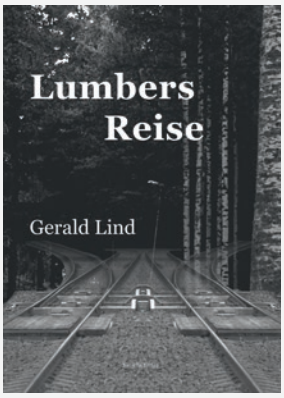
07 Franziska Muche / Carola Heinrich (Hrsg.):
Schattenschwimmer. Neue Theatertexte aus Spanien
340 S. | Softcover | 20 €
ISBN 978-3-95808-355-4

Martin Jürgens

Frau Merkel sieht auf ihrem Schuh ein Streifenhörnchen, das sich putzt

Lyrische Lesarten

166 S. | Softcover | 19 €
mit musikal. Vignetten auf CD
ISBN 978-3-95808-029-4



Gerald Lind

Lumbers Reise

Roman

274 S. | Hardcover | 14 €
ISBN 978-3-95808-045-4

Klaus Reinhardt (Hrsg.)

Literarische Wanzen

Eine Anthologie.
Nebst einer kleinen
Natur- und Kulturgeschichte

270 S. | Softcover | 16 €
ISBN 978-3-943414-65-3

Matthias Naumann / Johannes Wenzel / Futur II Konjunktiv

„Hoch die internationale Solidarität!"

Theater & Theorie,
Texte & Bilder

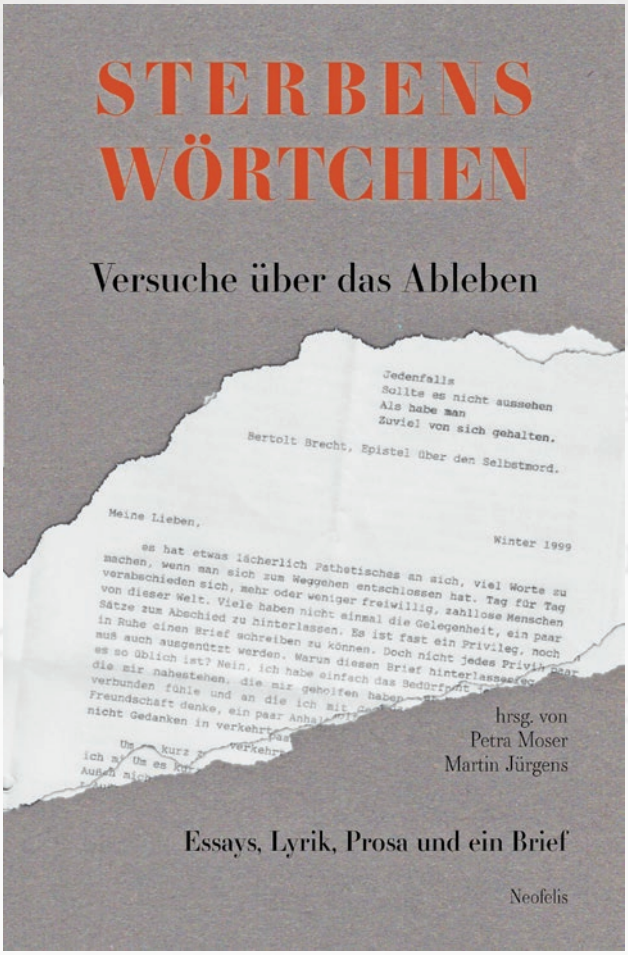
270 S. | Softcover | 18 €
mit dem Kurzfilm *Fluß* auf DVD
ISBN 978-3-95808-236-6

Wir werden uns fehlen:
Der Tod, ein Thema wie kein anderes

Wer ‚Sterbenswörtchen' sagt, ist in der Gegenrichtung dessen unterwegs, was wir ‚Mitteilung' nennen: „Von mir kein Sterbenswörtchen!" So versprechen wir, dass wir nichts ausplaudern werden. Zudem hat es etwas Düsteres, da es uns trotz des Diminutivs an unser Ende erinnert: Wir werden sterben, todsicher. Das wissen wir. Wann es sein wird und wie, davon haben wir keine Ahnung, bis zuletzt nicht. Deshalb unsere Angst. Und deshalb ist der Tod ein Thema wie kein anderes.

Wir lassen dennoch nicht von ihm ab – auch wenn das heißt, sich an der Grenze des Unvorstellbaren zu bewegen, da jeder Versuch des Erkennens auf das Leben angewiesen bleibt, der Gegenstand des Erkennens aber dessen Ende ist. Anders gesagt: Solange man im Denken begriffen ist, ist dessen endgültige Abwesenheit undenkbar. Wir glauben bis zum Ende nicht, dass wir uns einmal fehlen werden.

Mit unserer Vergangenheit haben wir es da leichter; Kindheit und Jugend sind ein wunderbares Reservoir von literarisch fruchtbaren Erzählanlässen. Die Beiträge in diesem Buch versuchen jedoch, die Blickrichtung umzukehren – zu unserem Ende hin. Damit erinnern sie an die Tradition der *Sterbebüchlein*, die im späten Mittelalter beginnt und im 18. Jahrhundert endet. Dort wurde die ‚Kunst des Sterbens' im Sinne der christlichen Normen gelehrt. Heute gibt es nichts Vergleichbares. Seit langem verfolgt die bürgerliche Gesellschaft das ihr kaum bewusste Ziel, „den Menschen die Möglichkeit zu verschaffen, sich dem Anblick von Sterbenden zu entziehen", so Walter Benjamin in seinem Essay *Der Erzähler* von 1936; das Sterben sei nach und nach „aus der Merkwelt der Lebenden" herausgedrängt worden. Es in die Merkwelt der lesenden Lebenden zurückzuholen, ist das Ziel dieses Buches: im Essay, in Lyrik und Prosa und in einem Abschiedsbrief. In Zeiten der Pandemie ebenso naheliegend wie unbescheiden.



Petra Moser / Martin Jürgens (Hrsg.)

Sterbenswörtchen

Versuche über das Ableben: Essays, Lyrik, Prosa und ein Brief

ca. 180 Seiten | mit 10 Farb- u. 2 S/W-Abbildungen
Softcover | 13 x 19,8 cm
19 € (D) | 19,60 € (A)

NOVEMBER 2023

bereits angekündigt

Mit Beiträgen von Lothar Baier, Steffen Brück, Hannes Demming, Patrick Eiden-Offe, Martin Jürgens, Hermann Kinder, Christa Ludwig, Petra Moser, Leon Ospald, Guido Rademacher, Maximilian Riethmüller, Jochen Schimmang, Katrin Seglitz, Horst Thomas, Irene Tobben, Wolfgang Ullrich, Erdmut Wizisla und Barbara Zoeke.

Petra Moser ist Kunstpädagogin und Erziehungswissenschaftlerin und lehrt Pädagogik und Kreatives Schreiben an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Zudem ist sie als Ausstatterin am Theater tätig.

Martin Jürgens arbeitete nach Promotion in Germanistik und Habilitation in Kunst- und Literatursoziologie bis 2000 als Hochschullehrer und seitdem als Lehrbeauftragter. Seit 1981 entwickelt er Regiearbeiten für das Theater.

WARENGRUPPE 1 110

ISBN 978-3-95808-421-6
EISBN 978-3-95808-472-8

Backlist (Auswahl)

WISSENSCHAFT

THEATER & TANZ

Bach, Konrad: **Das Lachen in der Aufführung. Eine Theorie des Zuschauerlachens zwischen Komik und Interaktion**
978-3-95808-249-6 38 €

Buchholtz, Jules: **Wem gehört die Zukunft? Wissen und Wahrheit im Szenario** 978-3-943414-49-3 25 €

Darian, Veronika / Peer de Smit (Hrsg.): **Gestische Forschung. Praktiken und Perspektiven** 978-3-95808-246-5 28 €

Herfert, Caroline: **Orient im Rampenlicht. Die Inszenierung des Anderen in Wien um 1900** 978-3-95808-160-4 29 €

Holling, Eva: **Übertragung im Theater. Theorie und Praxis theatraler Wirkung** 978-3-95808-043-0 27 €

Huschka, Sabine / Gerald Siegmund (Hrsg.): **Choreographie als Kulturtechnik. Neue Perspektiven** 978-3-95808-343-1 29 €

Oberkrome, Friederike: **Recherche und Erkundung. Über die Wiederkehr des Botenberichts im Theater der Migration**
978-3-95808-358-5 32 €

Rokem, Freddie: **Geschichte aufführen. Darstellungen der Vergangenheit im Gegenwartstheater** 978-3-943414-05-9 22 €

Strack, Laura: **farsi comune. Topographien prekärer Theaterorte im Europa der Gegenwart** 978-3-95808-417-9 26 €

Tropper, Elisabeth: **Enter the Ghosts of Europe. Heimsuchungen Europas im Theater der Gegenwart** 978-3-95808-330-1 29 €

FILM, FOTOGRAFIE & MEDIEN

Barnert, Anne (Hrsg.): **Filme für die Zukunft. Die Staatliche Filmdokumentation am Filmarchiv der DDR**
978-3-95808-012-6 25 €

Jeremejewa, Jelena: **Der Erfahrung auf der Spur. Auflösungsprozesse und Konstruktionen in Dokumentarfilmen von Sergei Loznitsa und Aleksandr Rastorguev**
978-3-95808-423-0 29 €

Pletz, Hendrik: **Diesseits der Bilder. Der Videorekorder und die Geschichte medialen Wissens um 1980** 978-3-95808-313-4 32 €

Rhein, Johannes / Julia Schumacher / Lea Wohl von Haselberg (Hrsg.): **Schlechtes Gedächtnis? Kontrafaktische Darstellungen des Nationalsozialismus in alten und neuen Medien**
978-3-95808-210-6, 2. Aufl. 28 €

LITERATURWISSENSCHAFT

Battegay, Caspar / Lena Henningsen / Kai Wiegandt (Hrsg.): **Gegessen? Essen und Erinnerung in den Literaturen der Welt**
978-3-95808-233-5 26 €

Meywirth, Anna-Carina: **Anarchitext. Andreas Neumeisters Poetik und sein erzähltes Bauen in *Könnte Köln sein***
978-3-95808-419-3 26 €

Michaelis-König, Andree (Hrsg.): **Auf den Ruinen der Imperien. Erzählte Grenzräume in der mittel- und osteuropäischen Literatur nach 1989** 978-3-95808-158-1 25 €

KÜNSTE INTERDISZIPLINÄR

Dogramaci, Burcu / Berenika Szymanski-Düll / Wolfgang Rathert (Hrsg.): **Leave, left, left. Migrationsphänomene in den Künsten in aktueller und historischer Perspektive** 978-3-95808-241-0 25 €

Haarer, Andrea: **Zustände des Fließenden. Victor Hugos Bildermachen zu Meerwasser** 978-3-95808-411-7 27 €

GENDER & QUEER STUDIES

Freytag, Julia / Astrid Hackel / Alexandra Tacke (Hrsg.): **Gegen die Wand. Subversive Positionierungen von Autorinnen und Künstlerinnen** 978-3-95808-255-7 28 €

Köppert, Katrin: **Queer Pain: Schmerz als Solidarisierung, Fotografie als Affizierung. Zu den Fotografien von Albrecht Becker aus den 1920er bis 1990er Jahren** 978-3-95808-316-5 28 €

Oberkrome, Friederike / Lotte Schüßler (Hrsg.): **Arbeiten zwischen Medien und Künsten. Feministische Perspektiven auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts** 978-3-95808-416-2 27 €

KULTUR & GESELLSCHAFT

Busse, Laura / Andreas Gehrlach / Waldemar Isak (Hrsg.): **Selbstbehältnisse. Orte und Gegenstände der Aufbewahrung von Subjektivität** 978-3-95808-335-6 19 €

Hahn, Hans Peter (Hrsg.): **Vom Eigensinn der Dinge. Für eine neue Perspektive auf die Welt des Materiellen**
978-3-95808-018-8, 5. Aufl. 19 €

Lamb, Jochen / Julia Stenzel (Hrsg.): **Praktiken in / der Versammlung. Körper – Medien – Konstellationen**
978-3-95808-252-6 26 €

PHILOSOPHIE

Bernhardt, Fabian: **Zur Vergebung. Eine Reflexion im Ausgang von Paul Ricœur** 978-3-943414-53-0 12 €

Engster, Frank: **Das Geld als Maß, Mittel und Methode. Das Rechnen mit der Identität der Zeit** 978-3-943414-18-9, 2. Aufl. 32 €

Ferber, Ilit: **Sprachwehen. Über Schmerz und den Ursprung der Sprache** 978-3-95808-418-6 29 €

Haas, Annika / Jonas Hock / Anna Leyrer / Johannes Ungelenk (Hrsg.): **Widerständige Theorie. Kritisches Lesen und Schreiben** 978-3-95808-215-1, 2. Aufl. 24 €

Rastier, François: **Schiffbruch eines Propheten. Heidegger heute** 978-3-95808-132-1 25 €

Die meisten unserer Bücher sind auch als E-Books verfügbar.
Unser komplettes Programm: www.neofelis-verlag.de

PROMESSE – KRITISCHE STUDIEN ZU PHILOSOPHIE, ÄSTHETIK, GESCHICHTE UND RELIGION
hrsg. v. Anne Eusterschulte / Ansgar Martins

04 Jopp, Julia / Ansgar Martins / Hanna Zoe Trauer / Kathrin Witter (Hrsg.): **Ultima Philosophia. Zur Transformation von Metaphysik nach Adorno** 978-3-95808-314-1 24 €

06 Heinze, Tobias / Martin Mettin (Hrsg.): **„Denn das Wahre ist das Ganze nicht …“ Beiträge zur Negativen Anthropologie Ulrich Sonnemanns** 978-3-95808-337-0 30 €

GESCHICHTE

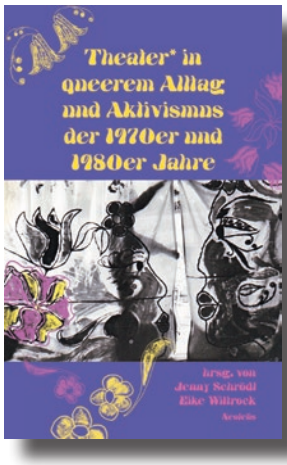
Combe, Sonia: **Ein Leben gegen ein anderes. Der ‚Opfertausch‘ im KZ Buchenwald und seine Nachgeschichte**
978-3-95808-148-2 29 €

Klei, Alexandra / Katrin Stoll (Hrsg.): **Leerstelle(n)? Der deutsche Vernichtungskrieg 1941–1944 und die Vergegenwärtigungen des Geschehens nach 1989** 978-3-95808-227-4 25 €

Katrin Stoll / Annika Wienert (Hrsg.): **8. Mai 1945. Internationale und interdisziplinäre Perspektiven** 978-3-95808-112-3 24 €

Sawilla, Jan M. / Rudolf Schlögl (Hrsg.): **Jenseits der Ordnung? Zur Mächtigkeit der Vielen in der Frühen Neuzeit**
978-3-95808-157-4 32 €

Wienert, Annika: **Das Lager vorstellen. Die Architektur der nationalsozialistischen Vernichtungslager**
978-3-95808-013-3, 3. Aufl. 32 €



SACHBUCH

THEATER

Schrödl, Jenny / Eike Wittrock (Hrsg.): **Theater* in queerem Alltag und Aktivismus der 1970er und 1980er Jahre**
978-3-95808-340-0 26 €

Umathum, Sandra / Jan Deck (Hrsg.): **Postdramaturgien**
978-3-95808-142-0, 2. Aufl. 24 €

FILM & MEDIEN

Ebbrecht-Hartmann, Tobias: **Übergänge. Passagen durch eine deutsch-israelische Filmgeschichte** 978-3-943414-51-6 26 €

Leonhardt, Nic: **Durch Blicke im Bild. Stereoskopie im 19. und frühen 20. Jahrhundert** 978-3-95808-006-5 20 €

Robnik, Drehli (Hrsg.): **Put the X in PolitiX. Machtkritik und Allianzdenken mit den X-Men-Filmen** 978-3-95808-235-9 16 €

Ansteckkino. Eine politische Philosophie und Geschichte des Pandemie-Spielfilms von 1919 bis Covid-19
978-3-95808-326-4, 2. Aufl. 16 €

STADT & ARCHITEKTUR

Waligora, Melitta: **Kalkutta. Eine moderne Stadt am Ganges** 978-3-95808-014-0 20 €

KULTUR & GESELLSCHAFT

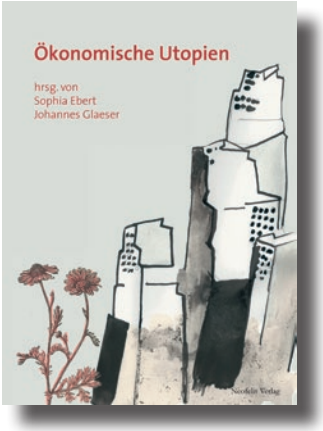
Brumlik, Micha: **Demokratie und Bildung**
978-3-95808-134-5, 2. Aufl. 20 €

Ebert, Sophia / Johannes Glaeser (Hrsg.): **Ökonomische Utopien**
978-3-95808-008-9 18 €

Klattenhoff, Timo / Johanna Montanari / Viola Nordsieck (Hrsg.): **Kultur und Politik im prekären Leben. Solidarität unter Schneeflocken** 978-3-95808-321-9 20 €

Martschukat, Jürgen / Olaf Stieglitz (Hrsg.): **race & sex: Eine Geschichte der Neuzeit. 49 Schlüsseltexte aus vier Jahrhunderten neu gelesen** 978-3-95808-034-8, 2. Aufl. 28 €

Wietersheim, Annegret von: **Tod – töten – tot. Wenn das Töten von Menschen oder Tieren zum Beruf gehört**
978-3-95808-359-2 14 €



AUSSTELLUNGSKATALOGE

Emmert, Claudia / Jessica Ullrich / Kunstpalais Erlangen (Hrsg.): **Affekte** 978-3-95808-010-2 22 €

/ Ina Neddermeyer / Zeppelin Museum Friedrichshafen (Hrsg.): **Möglichkeit Mensch. Körper | Sphären | Apparaturen**
978-3-95808-137-6 34 €

/ Ina Neddermeyer / Mark Niehoff / Zeppelin Museum Friedrichshafen (Hrsg.): **Eigentum verpflichtet. Eine Kunstsammlung auf dem Prüfstand** 978-3-95808-311-0 20 €

/ Jürgen Bleibler / Ina Neddermeyer / Dominik Busch / Zeppelin Museum Friedrichshafen (Hrsg.): **Game of Drones. Von unbemannten Flugobjekten** 978-3-95808-318-9 24 €

JALTA – POSITIONEN ZUR JÜDISCHEN GEGENWART

hrsg. v. Micha Brumlik / Marina Chernivsky / Max Czollek / Hannah Peaceman / Anna Schapiro / Lea Wohl von Haselberg
16 € pro Ausgabe

01 Selbstermächtigung 978-3-95808-136-9, 3. Aufl.
02 Desintegration 978-3-95808-140-6, 3. Aufl.
03 Allianzen 978-3-95808-154-3, 2. Aufl.
04 Gegenwartsbewältigung 978-3-95808-217-5, 2. Aufl.
05 Exile. Ein Kunstheft 978-3-95808-222-9
06 Ver | un | einigung 978-3-95808-223-6
07 Übersetzbarkeit 978-3-95808-259-5

Neofelis Verlag GmbH

Kuglerstraße 59 10439 Berlin
tel +49 (0)30 55 20 23 64
info@neofelis-verlag.de
www.neofelis-verlag.de
Verkehrsnummer 14699

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Matthias Naumann
naumann@neofelis-verlag.de

VERTRIEB
Claudine Oppel
vertrieb@neofelis-verlag.de

PRESSE
Antonia Ruhl
presse@neofelis-verlag.de

PUBLIKATIONSANFRAGEN
manuskript@neofelis-verlag.de

AUSLIEFERUNG DEUTSCHLAND & INTERNATIONAL
Brockhaus | Commission
Désirée Walker
Kreidlerstraße 9
70806 Kornwestheim
tel +49 (0)71 54 13 27 92 08
fax +49 (0)71 54 13 27 13
walker@brocom.de
www.brocom.de

AUSLIEFERUNG SCHWEIZ
AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern am Albis
tel +41 (0)44 762 42 00
fax +41 (0)44 762 42 10
avainfo@ava.ch
www.ava.ch

BARSORTIMENTE
Libri Zeitfracht Umbreit

VERLAGSVERTRETER
Thilo Kist Verlagsvertretungen
Danckelmannstraße 11
14059 Berlin
tel +49 (0)30 32 58 477
t.kist@t-online.de

E-BOOKS
Die meisten unserer Bücher sind als E-Books (PDF) verfügbar. Sie können über den Buchhandel und die weltweiten Online-Shops bezogen werden; für Bibliotheken sind sie über die internationalen Bibliotheksaggregatoren erhältlich.

Der Neofelis Verlag ist Teil des Freundeskreises der Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene.

Werfen Sie einen Blick in unsere Bücher auf www.neofelis-verlag.de und bleiben Sie mit unserem monatlich erscheinenden Newsletter auf dem Laufenden.